

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige sonntägliche Unterhaltungsblatt und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mt., von der Post abgeholt 1,60 Mt., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mt.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Anzeigenannahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Hamms.

Anzeigen sollten für Einheitspreise (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der dem. Nummer. Größere Anzeigen würde man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikanten kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 208.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Donnerstag, 5. August 1909.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang

Zur sozialdemokratischen Steuerhelze.

Die Sozialdemokraten haben, so schreibt die „Westf. Arbeiterztg.“, zurzeit einen großen Mund in der Kritik derjenigen bürgerlichen Parteien, die die Finanzreform erlebigen. Sie haben es speziell auf das Zentrum abgesehen. Was hatte denn die Sozialdemokratie für ein Steuerprogramm parat? 500 Millionen Mark waren aufzubringen. Das stand fest. Diese Riesensumme konnte nicht ausschließlich auf den Besitz gelegt werden. Das konnte kein vernünftiger Mensch verlangen. Angemessener Anteil von wirtlichen Besitzsteuern neben unvermeidlichen Konsumsteuern mußte die Forderung sein. Was hatte die sozialdemokratische Partei nun nach der Richtung hin für ein Programm? Antwort: Gar keins! Ihr Steuerprogramm war bezeichnet durch den Satz, der auch in sozialdemokratischen Blättern gemäßigter Richtung zu lesen war: „Die Sozialdemokratie betrachtet die Finanzreform als Teil eines Regierungssystems, dem sie in unversöhnlicher Feindschaft gegenübersteht.“ Die Sozialdemokratie war somit zu keinerlei Steuerbewilligungen bereit. Heute aber, die auf keiner Weise zahlen wollen, wenn die Nation zu ihrer Erhaltung und gedeihlichen Weiterentwicklung Opfer verlangt, scheiden aus einer Diskussion über die beste Art der Lastenverteilung aus. Sie haben das Recht zum Mitleiden verdient. Und ihr Schimpfen ist eine Lächerlichkeit.

Aber, sagt uns der „Genosse“, unsere Partei hat doch positiv gearbeitet, beispielsweise bei der Schaffung von Steuern und bei der erweiterten Erbschaftsteuer. Auf den Einwand sind wir gefaßt: Bei der Beratung der Erbschaftsteuer (Schwammwein) in der Kommission enthielten sich die Sozialdemokraten der Abstimmung, und die sozialdemokratische Presse in Rheinland-Westfalen geriet sehr außer sich ob solch tatsächlich unerwarteter Vernunft der sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder. Die Herlichkeit aber dauerte nicht lange. Im Plenum stimmte die Sozialdemokratie, getreu ihrer Vergangenheit, mit herbeilen bleibenden Begründung gegen die Erbschaftsteuer.

Und wie war's mit der Erbschaftsteuer? Wir wissen, daß es in dem radikalen Teil der roten Presse großen Spektakel abspielte, als durchgeführte, die Fraktion wollte für die Erbschaftsteuer stimmen. Sämtliche Parteiautoritäten wurden losgelassen, und alle erklärten

übereinstimmend: Unsere Aufgabe ist nicht aufzubauen, sondern zu zerstören, nicht zu ordnen, sondern zu verwirren. Schließlich einigte man sich stillschweigend dahingehend, daß die Fraktion nur in der zweiten Lesung für die Erbschaftsteuer sich erklären sollte (um nach außen hin den Schein zu wahren), daß sie aber in der entscheidenden Abstimmung gegen das Gesetz stimmen sollte (die zweite Lesung konnte nur eine Vorentscheidung bringen). Die Sozialdemokraten wollten mit ihrer Abstimmung für die Erbschaftsteuer in der zweiten Lesung nur erreichen, daß die „neue Blockbildung“ (zwischen Konservativen und Zentrum) unterlag, die Verwirrung ins Ungeheure steig, um in der dritten Lesung dem alten Block ebenfalls ein Bein zu stellen, wobei der Reichsregierung nur mehr das Mittel einer Reichstagsauflösung verblieb. Die Sozialdemokraten lägen also vor, sie hätten „positive Politik“ treiben wollen, sie wollten in Wirklichkeit die Verwirrung ins Ungeheure steigern und den schlimmsten Konflikt herbeiführen. Die allgemeine Verwirrung und Aufregung sollte ihnen einen Stimmenzuwachs bringen und die Mandate, die sie 1907 verloren hatten. Das ist die Wahrheit. Es gehört eine gute Portion Heuchelei und Dreistigkeit dazu, wenn sich die Sozialdemokraten heute als die einzigen aufspielen, die keine Partei, sondern nur Volkspolitik getrieben hätten. Keine Partei hat bei den Verhandlungen zur Reichsfinanzierung derart frivolt mit den Volkinteressen gespielt, wie es die Sozialdemokratie getan hat. Sie mag sich einmal verteidigen, wenn sie es vermag.

Scharfe Beobachter und Kenner sozialdemokratischer Taktik sagen auch: Die Sozialdemokraten arbeiten in ihren Einzelmaßnahmen sichtlich auf Schonung derjenigen Kreise hin, die wirklich zahlen können, jener Kreise, die ein besonderes finanzielles Interesse an einer übertriebenen Weltmarktpolitik haben. Sie wollen sie schonen in folgender Erwägung: Wenn die „Pangerplatten-Fabrikanten“ und „Pflasterer“, wie der sozialdemokratische Ausdruck lautet, keinen Steuerdruck spüren, dann haben sie auch kein Interesse daran, für Einschränkung der künftigen Weltmarktpolitik Deutschlands zu plädieren; die Ausgaben für solche Zwecke werden somit weiter steigen; weitere hunderte Millionen Mark Steuern werden nötig und — die Sozialdemokratie hat Agitationstaktik, ihr Weizen blüht. So was ist schädliche Parteipolitik und keine Volkspolitik.

Deutsches Reich.

Reichseinnahmen im Juni.

Der Monat Juni ist für die Reichseinnahmen wesentlich günstiger gewesen als der vorhergehende. Fast sämtliche Einnahmequellen haben im Vergleich mit dem Jahre vorher einen zum Teil nicht unerheblichen Ueberschuß ergeben. Allerdings steht die gesamte Einnahme des ersten Vierteljahres des laufenden Rechnungsjahres noch immer hinter dem Etatvoranschlag zurück. Doch beträgt die Mindereinnahme, die Ende Mai die Höhe von fast 15 Millionen Mark erreichte, jetzt nur noch etwa 3 1/2 Millionen Mark.

Zentrum und Reichsfinanzreform.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Jäger hat in einer überaus stark besuchten Versammlung von Zentrumswählern in Speyer eine bemerkenswerte Rede gehalten. Er begründete darin die Haltung des Zentrums bei der Reichsfinanzreform. Das Schelten derselben, so betonte er u. a., hätte die Einzelstaaten schwer belastet und p. B. für Bayern eine Steuererhöhung von 100 Proz. bedeutet. Wenn das Zentrum verfaßt hätte, so hätte es die Regierungen und die Konservativen geradezu gezwungen, die Finanzreform mit den Liberalen zu machen und zu diesem Zwecke dem Liberalismus die wichtigsten politischen Zugeständnisse zu machen, besonders in der Schulfrage und in der Wirtschaftspolitik. Darin lag eine ungeheure Gefahr für unser Volk und sie abgewehrt zu haben, sei das große Verdienst des Zentrums, indem es mit den Konservativen zusammen in den Riß sprang und die Steuerfrage erlebte.

S. Weinmünde, 3. August. Die Kaiserjacht Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord ist mit dem Begleitschiffen um 4,15 Uhr hier eingetroffen. Sie legte an dem gewohnten Liegeplatz an. Eine große Menschenmenge brachte dem Kaiser, der auf der Kommandobrücke stand, lebhaftste Jubelgüsse dar. Die Seelacht Hamburg mit dem Generaldirektor Ballin an Bord liegt neben der Hohenzollern. Die Kaiserjacht, die gestern früh 4 Uhr Odde verlassen hat, hatte gestern eine gute Fahrt. Heute morgen war das Wetter bedeckt, nachmittags war die See ziemlich bewegt.

S. Weimar, 3. August. Die Weimarer Zeitung meldet an amtlicher Stelle: Von Er. Rgl. Hoheit dem Großherzog ist dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen, nachdem derselbe sich der Mitgliedschaft des großherzoglichen Hauses Sachsen und aller damit für ihn selbst, sowie für seine etwaigen Nachkommen verbundenen Rechte

begeben und für sich und seine Nachkommen auf das Recht zur Thronfolge im Großherzogtum Sachsen, sowie auf den Namen, Rang und Titel eines Prinzen des großherzoglichen Hauses verzichtet hat, für sich und seine ehelichen Nachkommen der Rang und Name eines Grafen von Ostheim beigelegt worden.

Ausland.

England.

Beisch des Jaren.

* Cowes, 3. Aug. Der heutige Tag des Besuchs des Kaisers von Rußland war hauptsächlich dem Jachtfahren gewidmet. Der Kaiser, der mit dem König an Bord der Jacht Britannia sich befand, war Zeuge des schönen Rennens um den Königsbecher, an dem sich auch die neue Jacht des Deutschen Kaisers, Meteor, und die Jacht des Prinzen von Wales, Corsair, beteiligten. — Der Prinz von Wales wurde zum Admiral der russischen Flotte ernannt.

Spanien.

Die innere und äußere Krisis.

Die heute vorliegenden Nachrichten lassen Hoffnungen bezüglich der Lage im Innern Spaniens wie auf dem Kriegsschauplatz in Marokko zu. Es wird gemeldet:

Zur inneren Lage:

* Cervera, 3. Aug. Spanische Blätter, die gestern eintrafen, besagen, daß vom 20. bis 30. Juli 35 Klöster oder Kirchen niedergebrannt wurden; ferner veröffentlichten sie die Zahl der bei den Kämpfen getöteten, verwundeten oder gefangenen Personen, geben jedoch zu verstehen, daß die Zahlen ungenau sind, da deren Veröffentlichung der Zensur unterworfen war. Sie stellen weiter fest, daß die Ruhe wiederhergestellt ist.

* Barcelona, 3. Aug. Nachdem die Ruhe in der Stadt wieder vollständig hergestellt ist, ist die Arbeit allenthalben wieder aufgenommen; ebenso beginnen der Dampferdienst und die Kohlenzufuhr wieder.

* Cervera, 3. Aug. Der Eisenbahnverkehr mit Spanien ist wieder regelmäßig. Aus Barcelona wird berichtet, daß jetzt dort vollkommene Ruhe herrscht, doch wollen die Revolutionäre wieder zu den Waffen greifen, falls die Gefangenen nicht in Freiheit gesetzt werden sollten.

Vom Kriegsschauplatz:

* Melilla, 3. Aug. Ein spanisches Kanonenboot nahm bei Penon de la Gomera ein mit fünfzig Mann besetztes verdrängtes Boot weg. Zwanzig Mann ergaben sich, die andern

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Eschmar- (Nachdruck verboten.)

„Verlassen Sie mich, Herr Graf“, sagte Eva jetzt dunkelrot vor Zorn, „gehen Sie sofort! Ich brauche Ihre Begleitung nicht, ich werde auch ohne Ihren Beistand meinen Weg finden!“

Sie eilte in fliegender Hast vorwärts, aber Herbert war im Nu wieder an ihrer Seite.

„Sie werden die Güte haben, sich meine Begleitung noch für einige Minuten gefallen zu lassen!“ sagte er in scharf befehlendem Tone.

Es waren Menschen in Sicht; Eva begriff, daß sie nicht weiter so vorwärts stürmen könne, ohne Aufsehen zu erregen; sie maßigte ihre Schritte, aber sie sagte hochmütig:

„Ich staune über Ihre Kühnheit; habe ich Ihnen noch nicht deutlich genug gesagt, wie lästig mir Ihre Nähe ist, und wie sehr ich wünsche, von Ihrer mir unangenehmen Gegenwart befreit zu sein?“

„Sicherlich! Ihr Betragen, mein gnädiges Fräulein, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.“

„Und Sie bleiben dennoch?“

„Ja, ich bleibe!“

Seine gemessene Ruhe kontrastierte auf das schärfste mit ihrer Festigkeit.

„Für diese wenigen Minuten müssen Sie durchaus noch meine Nähe dulden“, sagte er in einem energischen Tone, der jeden Widerspruch ausschloß. „Eine junge Dame, die im Hause meiner Schwester lebt, und unter dem Schutze derselben steht, darf nicht allein auf der Straße gesehen werden, so lange ich da bin, es zu verhindern.“

Eva folgte sich; sie war zu klug, um nicht zu begreifen, daß seine Forderung vollkommen berechtigt sei, wenn auch ihr Stolz sich hoch aufzurichte gegen die beleidigende Autorität, welche ihre eigene Unvorsichtigkeit ihm eingeräumt hatte.

„Gut denn, bleiben Sie — ich füge mich in das Unvermeidliche“, sagte sie, und sah dabei genau so hochmütig aus, wie ihr Nachbar.

„Sagen Sie aber überzeugt, daß ich eine Gastfreundschaft, deren ich mich, Ihrer Ansicht nach, so unwürdig gezeigelt habe, auch nicht einen Augenblick länger in Anspruch nehmen werde, als ich durchaus muß. Noch heute abend schreibe ich an Papa und bitte ihn, mich abzuholen.“

Herbert ignorierte vorläufig ihre Drohung; er antwortete nur auf den ersten Teil ihrer Rede.

„Mein gnädiges Fräulein“, sagte er lächelnd, „Sie übertreiben stark. Es ist mir auch nicht im entferntesten eingefallen, das andeuten zu wollen, was Sie mir, von Ihrem Jorne hingewiesen, zur Last legen.“

„Wie dem auch sei, ich werde jedenfalls baldmöglichst abreisen.“

Herbert klopfte ungeduldig mit der Reitgerte, die er noch in der Hand trug, an die Schäfte seiner hohen Stiefel. Welches einen Eigensinn dieses unverständigen Rind besaß! Statt Vernunft anzunehmen und ihre Fehler einzusehen, wurde diese maßlos verzogene Dame um so trotziger, je klarer ihr Unrecht auf der Hand lag. Sie konnte doch unmöglich verlangen, daß man zu all ihren Vorzügen Ja und Amen sagte.

Mit der angekündigten Abreise schien es Eva heiliger Ernst zu sein. Was sollte der Major davon denken? Was würde man in der Gesellschaft zu dieser fluchtartigen Abreise sagen? Man würde allerlei Mutmaßungen daran knüpfen, die dem Rufe Evas gefährlich werden konnten.

„Meine Schwester ist sehr glücklich über Ihren Besuch“, sagte Herbert, „sie würde mir gern, wenn derselbe durch meine Schuld eine Abklärung erlitt.“

Er rechnete auf eine heftige Antwort, aber er erhielt gar keine. Evas Gesichtsausdruck war halb von ihm abgewandt; er konnte nur die reizende, welche Profilinie sehen, aber trotzdem sie den Kopf stolz in den Nacken geworfen hatte, be-

merkte er doch an einem gewissen verräterischen Zucken ihrer Lippen, daß die hochmütige Ruhe, die sie jetzt zur Schau trug, nur eine scheinbare, eine künstliche war. Ihr Anblick stimmte ihn sanfter; sie sah so zart aus, wie sie so neben ihm herging, so kindlich und schußbedürftig, daß er anfangs, sich Vorwürfe zu machen, über die Schärfe, mit der er sie getadelt hatte.

„Sie werden mich hoffentlich bei Marie nicht verlagern“, sagte er hinzu, mit einem Versuch, die Sache ins Scherzhafte zu ziehen.

Aber Eva war durchaus nicht in der Laune, sich durch solche Mittel beschwichtigen zu lassen.

„Nein, ich werde Sie nicht verlagern“, sagte sie mit einer Stimme, der sie umsonst Festigkeit zu geben versuchte. „Was würde es mir auch nützen, da der Schein gegen mich spricht? Sie haben mich allein im Vater getroffen, ich habe Sie vor anderen blamiert, — nein, bitte, lassen Sie mich ausreden, — indem ich, statt Ihnen auszuweichen, mich in einer Situation erkappte, die bei einer wohlgezogenen jungen Dame einfach eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Von Ihrem Standpunkt aus waren Sie vielleicht berechtigt, mir so zu begegnen, wie Sie es getan haben. Ich gestehe Ihnen aber trotzdem nicht das Recht zu, mich zu beleidigen, und ziehe vor, allen Umständen, die mir die Zukunft noch bringen könnte, durch meine Abreise aus dem Wege zu gehen. Wenn Sie es mir ersparen wollten, während der kurzen Dauer meines Aufenthaltes hier noch mit Ihnen verkehren zu müssen, so würde ich Ihnen dafür sehr verpflichtet sein.“

Herbert klopfte mit seiner Reitgerte unbarmherzig die schuldlosen Blumen, die an der Wegseite wuchsen.

„Nein“, sagte er rauh, „das kann ich Ihnen nicht versprechen“, und dann setzte er in einem ganz anderen Tone hinzu: „Darum wollen Sie so unverschämlich sein, Fräulein Eva? Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort darauf, daß es

nicht in meiner Absicht gelegen hat, Sie so schwer beleidigen zu wollen.“

Eva wandte den hübschen Kopf noch ein wenig mehr von ihm ab.

„Sparen Sie Ihre Versicherungen“, sagte sie kühl, und setzte dann mit nervöser Ungebuld hinzu: „Nimmt denn dieser langweilige Fadenweg gar kein Ende? Ist ein Wagenstand hier in der Nähe?“

„Zum Glück für mich nicht“, erwiderte Graf Herbert sanftmütig. „Das Schicksal gönnt mir nur noch einige Augenblicke, mich zu verteidigen. Hören Sie mich doch an, Fräulein Eva! Meine Worte von vorhin waren wirklich so schlicht und gemeint; sie bezogen sich nur auf gewisse Unvorsichtigkeiten, die bei Ihrer großen Jugend und Unerfahrenheit viel zu natürlich sind, als daß man daran denken könnte, dieselben ernstlich zu tadeln.“

Eva fuhr heftig herum; ihre Augen schlenberten wahre Blitze auf ihn.

„Bitte, sprechen Sie nicht immer von meiner Jugend und Unerfahrenheit!“ rief sie zornig. „Ich bin nicht jung und erfahren genug, um Ihre Heimplöcke nicht sehr klar zu durchschauen.“

„Ja, lächeln Sie nur! Dieses malitiose Lächeln macht Sie noch viel häßlicher, als Sie es ohnehin schon sind!“

Herberts Heiterkeit war nun nicht mehr zu bändigen.

„Aber liebes Fräulein Eva!“ bat er jetzt lächelnd.

„Ich bin nicht Ihr liebes Fräulein Eva!“ stieß sie hervor. „Ich verbiete Ihnen auf das strengste, mich so zu nennen. Ich bin überhaupt kein dummes Rind mehr, wie Sie zu glauben scheinen, weil ein unglücklicher Zufall wollte, daß Sie mich damals auf dem Kastanienbaum fanden. Ich bin siebzehn Jahre alt, also eine erwachsene Dame, und ich fordere von Ihnen, daß Sie mich als solche behandeln.“

(Fortsetzung folgt.)

warfen sich ins Meer. Fünf von ihnen ertranken. Der Vorfall rief Aufregung unter den Eingeborenen hervor.

Meila, 3. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß die Mauten in der vergangenen Nacht einen Anstieg unternommen haben. Auf spanischer Seite wurde ein Offizier getötet und 14 Mann verwundet. Aus Alhucemas ist die Nachricht eingegangen, daß die vor dem Plage stehende Garita neue Verstärkungen erhalten habe, und die Truppen moralisch und materiell in einem ausgezeichneten Zustande seien. Die Lebensmittelzufuhr erfolgt regelmäßig.

XX. Internationaler Eucharistischer Kongreß.

Köln, 3. August.

Der 20. Internationale Eucharistische Kongreß, wurde heute abend durch den feierlichen Empfang des päpstlichen Legaten, des Kardinals Vannutelli eingeleitet. Der Kardinal war, wie bereits kurz gemeldet, am Montag Abend in Mainz eingetroffen. Am Dienstagmorgen 9 Uhr erfolgte die Abreise von Mainz per Festschiff nach Koblenz. An der Fahrt nahm eine Anzahl Kölner Herren, die dem Kardinal entgegengefahren waren, teil. Auch Bischof Rixheim von Mainz machte die Fahrt nach Köln mit. In allen Städten hatten sich an den Ufern zahlreiche Menschen aufgestellt, die dem vorüberfahrenden Festschiff zujubelten. An einzelnen Orten fuhrten Motorboote mit Geistlichen und Mitgliefern der Gemeindevorstellung nahe an das Festschiff heran, um den Kardinal zu begrüßen. Mit segnerhand erwiderte er den Gruß.

Gegen 2 Uhr traf das Festschiff in Koblenz ein. Wöllerschiffe erlösten von beiden Seiten des Rheins, und alle Glöden begannen zu läuten. Zu vielen Tausenden standen die Menschen an beiden Ufern des Rheins und jubelten dem Kirchenfürsten entgegen. Sein hohe Gestalt, die in ihrem roten Kardinalsgewand schon weithin sichtbar war, übertraf seine ganze Umgebung; man sah seinem Gesicht Verwunderung über diesen imposanten Empfang an. Eine Stunde vorher war schon das Kölner Festschiff, welches dem Kardinal entgegengefahren war, ebenfalls unter Wöllerschiffen und Glödenläuten in Koblenz eingetroffen. Nachdem das Schiff mit dem Kardinal angelegt hatte, legte sich das Kölner Schiff neben dasselbe, und nun ging der Kardinal von dem Mainzer Schiff auf das Kölner Schiff über, wo sofort die Vorstellung der deputierten Herren stattfand.

Kurz nach 2 Uhr fuhr das Schiff, wiederum unter Glödenläuten und Wöllerschiffen und einem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung von Koblenz nach Köln. Gegen 7 1/2 Uhr war dieses erreicht. Kardinal-Episkopus Dr. Fischer empfing den päpstlichen Gesandten mit einer Ansprache. Er bewillkommnete ihn als den Vertreter des Papstes, versicherte ihm die von den Mitvorheren überlieferte Gefinnung der Verehrung, des Gehorsams und der Treue gegenüber dem hl. Stuhle und sprach den Wunsch aus, der Kongreß möge zum Heile der Seelen und zum Ruhme der altgewürdigten Kirche Kölns reichen. Oberbürgermeister Walrafenbot hierauf dem Kardinal-Begegnung namens der Stadt den Willkommensgruß. In feierlicher Prozession wurde der Kardinal-Begegnung zum Landungsplatz durch die feierlich geschmückten Straßen nach dem Dome geführt und von da aus, von einer ungeheuren Menge lebhaft begrüßt, nach dem erz-bischöflichen Palais geleitet. Hier wird er während des Kongreß-Wohnung nehmen.

Wohl selten blühte die Stadt Köln, die als Metropole des Rheinlands mancherlei großartige Veranstaltungen in ihren Mauern sieht, eine solche Menschenfülle in sich gesammelt haben, wie es gegenwärtig aus Anlaß des Eucharistischen Kongreßes der Fall ist. Der Zustrom von Fremden ist ein derartig gewaltiger, daß sämtliche

Hotels überfüllt sind und derjenige, welcher nicht beizuliegen für ein Quartier gesorgt hat, Mühe hat, ein solches in Privatwohnungen zu finden. Aus aller Herren Länder: Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Italien, Spanien, Holland usw. sind zahlreiche Katholiken, Geistliche und Laien, herbeigekommen, um sich zu dem Glauben an das Geheimnis des heiligsten Sakramentes zu bekennen. Die Bewohner Kölns wissen die Bedeutung dieses Besuches, bei welchem die höchsten kirchlichen Würdenträger verkehren sind, wohl zu schätzen. So prangt denn auch die alte ehrwürdige rheinische Stadt in herrlichem Festschmuck.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 3. August. Ohne auf die Rückkehr der nach Köln fahrenden Mannschaft des „3 2“ abzuwarten, wurde heute früh das Gerippe des „3 3“ von der Landhalle in Mainz nach der schwimmenden Reichshalle überführt. Es beginnt nunmehr mit der größten Beschleunigung die Montage der Gondeln und Motoren sowie der Propeller und Steuervorrichtungen. Gleichzeitig wird mit dem Ueberlegen und Anpassen der äußeren Hülle der Anfang gemacht, was etwa 14 Tage beansprucht. Die Teile der Spitze und des Endes, sowie die 26 Platten des Luftschiff-Rumpfes liegen dazu bereit. Bis gegen den 20. August wird auch dieses Luftschiff, das bekanntlich zunächst auf der Frankfurter Stationiert werden soll, flugbereit sein.

Die Fahrt „Zeppelin 2“ nach Köln.

Frankfurt, 3. Aug. Da die Reparaturarbeiten am dem Reichsluftschiff mindestens noch den morgigen Tag beanspruchen wird, so wird die Abreise nicht vor Donnerstag tag vor-mittag erfolgen.

Frankfurt, 4. Aug. Die Reparaturarbeiten am Zeppelin 2 haben bis heute morgen erfreuliche Fortschritte gemacht. So daß man gegen 9 Uhr morgens mit dem Nachprüfen der drei noch am Luftschiff befindlichen Propeller beginnen konnte. Es stellte sich heraus, daß die drei Propeller tadellos funktionierten. Das Auskangstüch, in welchem Welle und Propeller ruhen, und das sich beim Abbreiten der Propeller verbogen hatte, ist heute früh wieder ammontiert worden. Welle und Propeller — der Propeller ist ein Eszaj vom Zeppelin 3 — sind heute früh kurz nach 9 Uhr mit der Bahn aus Mainz hier eingetroffen und sofort einer hiesigen Maschinenfabrik zum Nachschneiden der Gewinde übergeben worden. Man rechnet damit, daß die Reparaturen bis heute abend vollendet sein werden, so daß der neue Aufstieg morgen früh erfolgen wird. Um die Monteur, die seit der Abfahrt von Friedrichshafen unterbrochen tätig gewesen sind, ausruhen zu lassen, hat man von Friedrichshafen Spezialmonteur, die mit der Behandlung von Aluminium vertraut sind, nach hier kommen lassen. Seit heute früh geht ein Landregen nieder, doch lassen die vorliegenden Wetterkarten hoffen, daß das Wetter sich bis morgen früh auflären wird.

Arbeiterbewegung.

Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 3. Aug. Der Fachverein der Reichsgeneralarbeiter beschloß einstimmig, sich dem Generalstreik anzuschließen. Einzelne Kategorien festangestellter Beamten des Telefonwesens beteiligen sich dagegen an dem Streik nicht. Die Stockholmer Milchfahrer beschloßen ebenfalls, sich der Bewegung anzuschließen, jedoch hoffen die Milchhändler, die Milchversorgung der Hauptstadt aufrechtzuerhalten zu können. Die „Dagen“ erzählt, beschloßen auch die Stockholmer Kommunalarbeiter, sich an dem Streik zu beteiligen, ebenso die Beleuchtungs- und Müllabfuhrarbeiter.

Walden, 3. Aug. Die hiesigen Fachpreise mit Ausnahme der Straßenbahnangestellten haben beschlossen, sich dem Ausstand anzuschließen.

Eine Fahrt nach Zeppelin.

Erlebnisse von der Fahrt nach Köln von einem, der aus Wohlstand dazugehört ist.

Zeppelin — der Name schon elektrifiziert — und die Begeisterung für den großen Mann wachst in dem Grade, in welchem der kleine Flieger in seiner wunderbaren Maschine sich uns nähert.

Was will eine Reise bedeuten nach der alten Stadt am Rhein, in welche der Beherrscher der Luft seinen Einzug hält — eine Kleinigkeit, die für kaum 5 Mk. zu haben ist, — also auf, nach Colonia! So dachten auch eine Anzahl Bocholter, und schon der Frühzug um 4 Uhr rückte am Montag mit einer Anzahl Reisende in die Ferne, wie er es noch nicht erlebt hatte. Und je näher man der Köln kam, — von allen Seiten kamen sie ta herangezogen die Wöllerschiffe, alle Plätze überfüllend. Unterschiedliche in den Wagenklassen konnten nicht mehr gemacht werden. So wurde denn das an Menschenansammlungen wohl gewohnte Köln in einer Weise überfüllt, daß der Ausdruck von den ältesten Deuten, die sich nicht an so etwas erinnern konnten, sehr oft mit Recht zitiert wurde: Fastnacht? Nichts gegen einen Zeppelintag!

Und nun ging es auf die Suche nach einem geeigneten Plätzchen, von dem alles am besten gesehen werden konnte. Die Gegend der Ballonhalle — Mittenborn — Ehrenfeld war fähigst schon in einer Weise belagert, daß Tausende und Abertausende umherstreifen mußten. Wie herrlich mußte es sich ausnehmen, wenn der kleine Flieger in eleganten Wendungen den hohen Dom umkreiste! So ist es erklärlich, daß der große Platz um den Dom, alle angrenzenden Straßen und Plätze, besetzt mit Menschen angefüllt war, daß kein Vogel zur Erde fallen konnte!

Wieviel Menschen dieses gewesen sein mögen? Ein einfaches Beispiel — man stellt den O. tabrat-

inhalt dieser Plätze fest, rechnet vier Menschen auf den Meter, und die Zahl ist mit ziemlicher Genauigkeit ermittelt. Der Rheinstraßen, nicht allein an der Kölner, sondern auch an der Deutzer Seite bis nach Poll hin war eingeengt mit dichtem Menschenmassen. Und dann erst die Junggasse! Baugerüste, Mauern, Bäume, jeder hervortretende Sitzpunkt war ausgenutzt. Plätze auf Dächern waren sogar zu hohen Preisen vergeben.

So trat denn gegen 11, 12 Uhr, nachdem jeder seine Position gesichert hatte, ein gewisser Stillstand ein. Jetzt hatte man je weiter nichts mehr zu tun, als zu warten. Langsam verging die Zeit, hin und wieder angenehm unterbrochen durch die von Mund zu Mund weitergegebene Runde der Gerabläter. Im übrigen ließ einem der Kölner Witz die langen Stunden des Wartens nicht allzu langweilig erscheinen. 2 Uhr — er kam noch nicht; 3 Uhr — er kam noch nicht, — so hätte man das Lied von dem Wolf weiter-singen können bis ins Unerfindliche. Er kam nicht.

Um 7, 8 Uhr waren die Plätze immer noch nach Wonne gerichtet, und nur die Einsitzigen, die sich sagten, „es muß wohl etwas passiert sein“, brachten ihren ausgehungerten ausgetrockneten Körper rechtzeitig in Sicherheit. Und diese Zahl der Einsitzigen genügt schon, die Räume aller Hotels, Restaurants der Umgebung in einer Weise zu überfüllen, daß es schwer hielt, für Geld und gute Worte etwas zu bekommen. Und schließlich gab es in vielen Häusern überhaupt nichts mehr — Köln ist leergeräumt und leer gegessen, hätte man sagen. Man war also auf einen derartigen Verkehr nicht eingerichtet. Am allerwenigsten aber hatte die Eisenbahnverwaltung gesorgt, und obwohl man gesehen, wie Riesenscharen die Tageszüge herangeholt hatten, war abends und nachts für die Zurück-förderung bitter wenig gesorgt.

Der für die Bocholter als letzter in Frage

Der große Brand auf der Vogelwiese zu Dresden.

Am Montag abend ist, wie bereits kurz gemeldet, die Vogelwiese Dresdens von einem großen Brand heimgesucht worden, der in kürzester Zeit nicht weniger als 60 Bälle und 10 Karussells vernichtete und bei dem, soweit wenigstens bis jetzt bekannt ist, 20 Personen schwer und ca. 60 leicht verletzt wurden.

Mit dem Namen „Vogelwiese“ wird das Dresdener Schlagenfest bezeichnet, das alljährlich am 1. August eröffnet wird und Tausende von Besuchern herbeilockt. Das Fest wird seit dem Jahre 1459 gefeiert. Meist wird es durch den König eröffnet. In den letzten Jahren hat die „Vogelwiese“ den Charakter eines großen Volks-festes angenommen, zu dem sich zahlreiche Varietees und Hippodrome einfanden. In diesem Jahre waren nicht weniger als 182 Restaurations-gelände, 2 Hippodrome, 5 Varietees, 4 Tanzsalons, 4 Konzeithallen, 2 Fischsalons, 223 Verkaufsbuden und etwa 40 Schaustellungen aller Art zur Ausstellung gelangt.

Ueber den Brand wird dem Berl. Tagbl. noch gemeldet:

Das Feuer brach in einem Kinematographentheater aus. Wenige Augenblicke später brannten alle benachbarten Buden, zuerst das Nürnberger Brauereigebäude, in dem etwa vierhundert Menschen anwesend waren. Es entstand eine große Panik, verzweifelte Mütter schrien nach ihren Kindern, und Verletzte flohen und erlitten die Straßenbahnen und Droschken. Innerhalb 30 Minuten brannten zwei Drittel der Vogelwiese. Plötzlich erfolgte eine Gasexplosion mit donnerähnlichem Rausch. Sämtliches Material wurde alarmiert. Der Schaden ist unermesslich. Viele Schausteller sind nicht versichert. Von auswärts sind heute über 3000 Besucher anwesend. Heute am frühen Morgen begannen die Pioniere mit den Aufräumarbeiten. Der ganze Brandplatz wurde polizeilich abgesperrt. Man sah vor den Schantbuden faßunfähige klagliche händelnde Kinder, die ihre Hände umschau halten. Auch hat es an sogenannten Schlachtfeldhyänen und Fledbären nicht gefehlt. Vieles ist gekohlen worden. Ein Dieb, der eine gefüllte Kasse entwendet hatte, wurde festgenommen. Die ver-schütteten Dachkonstruktionen und die zusammen-gebrochenen Karussells, etwa 30 Stück, wurden noch im Laufe des heutigen Vormittags eingestrichen. Es sind heute 20 Schwerverletzte fest-gestellt worden, die Zahl der Leichtverletzten beträgt 60. Die schweren Verletzungen sind in der Haupt-sache durch Explosionen der Artillerie- und Sauerstoffbehälter in den Schaustellen und Ver-anstaltungsabteilungen hervorgerufen worden. Etwa 80 Prozent der Künstler, Händler und Schantgelthaber haben ihre Habe nicht ver-sichert. Die Aufräumarbeiten werden von der städtischen Feuerwehr und der Garnison mit aller Energie betrieben. Bis jetzt läßt sich der Umfang der Katastrophe noch nicht er-messen. Auch besteht noch immer die Befürchtung, daß unter den Trümmerhaufen der niedergebrannten Schantbuden und Bälle Tote liegen. Die städtische Hauptstadt steht noch immer unter dem lähmenden Eindruck der furchtbaren Katastrophe. Für die Opfer des Brandes ist eine allgemeine Geld-sammlung eingeleitet worden.

Weiter wird gemeldet:

Dresden, 3. Aug. Die Zahl der bei dem gestrigen Brandunglück auf der Vogelwiese Schwerverletzten beträgt 21, die der Leichtverletzten 16. Nach der bis mittags vorliegenden Schätzung wurde der Schaden auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Provinzielle Nachrichten.

Dorsten, 3. Aug. Die Entwicklung der Stadt Dorsten, die in den letzten Jahren nur langsam aber stetig seinen Fortgang nahm, scheint jetzt in ein rascheres Stadium zu treten.

Am Montag, um 9 1/2 Uhr abgehende Zug wurde in nicht wiedergebender Weise bestürzt. Schon während der Einfahrt wurden die Ähren auf-geworfen und als er stand, war alles vollgepropt in des Wortes verwegener Bedeutung. Sogar die Bremskäusen waren ausgenutzt, — Wagen der 1., 2. und 3. Klasse, die durchweg 8 Plätze bieten, waren mit 25, 30 Mann besetzt, und die Aborte, die im gewöhnlichen Leben zeitlich nur von einer Person in Anspruch genommen zu werden pflegen, mußten Platz hergeben für 3, 4 Mann. Aber nur ein kleines Häuflein im Zug gleich der zurückgebliebenen Masse hatte das „Glück“ überhaupt mitzukommen.

Mit entsetzlicher Verpöpfung wurde Ober-hausen und mit dreifachdriger Welle erreicht. Der Bocholter Zug — von dem es in Oberhausen heißt, daß er als letzter unbegrenzte Wartzeit und sicheren Anschluß an den Elzug habe, war abgedampft und ruhte längst im heimlichen Schuppen. Was nun? — Die Bänke der Restaurationsräume waren alsbald besetzt, und gar auf einem Tisch ruhten ausgestreckt sanft 2 weibliche Wesen. Ob es in Wiesel keine „Ewiges Lampe“ gibt? Versuchen wir unser Glück, und das muß man sagen, — die Bahn zu Wiesel hat treffliche Einrichtungen, den ermüdeten ein-geschlummerten Lebensgeister ihrer Reisenden neues Leben einzubringen. Man hatte die Unterführung mit einem etwa 30 Zentimeter hohen Wasserstand versehen und als unzerstörte Schwerkraft-Zeppeliner urplötzlich ein kaltes Fußbad appliziert wurde, war alle Müdigkeit verschwunden. Von oben war man unterwegs während der Fahrt auch schon angefeuchtet, denn die Kölner Bahn hatte in ihrer Not auch Wagen eingestellt, die wegen unbedacht Bedachung ausrangiert waren. Erst mit dem ersten Frühzug konnten die Zeppelin-Schwärmer wieder am Dienstag früh ihr liebes Bocholt erreichen. Ja beim Zeppelin — da kann man was erleben!

Die Zeche Walbur wird mit ihren Abteufelungsarbeiten in diesem Herbst fertig werden; die Unterbrechungen durch Bruch und Wasser sind nun wohl endlich überwunden; jedenfalls wird die Kohlenförderung im nächsten Jahre be-trägen. Eine zweite Zeche, die Zeche Konstantin, hat ca. 1200 Morgen für ungefähr 2 1/2 Millionen angekauft und wird nun an der Schachte von hier nach Herbst sofort mit dem Abteufen beginnen. Die Zeche wird gleich drei Schächte abteufen und in wenigen Jahren 4000 Arbeiter beschäftigen. Eine dritte Zeche soll, wie es heißt, an der Südseite Dorstens angelegt werden.

Dorsten, 2. Aug. Das 700jährige Bestehen des Franziskanerordens wurde im hiesigen Franziskanerkloster allabendlich gefeiert. Seitens des hier weilenden Franziskanerbischofs Döbbering aus Rom wurden 40 Ordensbrüder, die in der benachbarten Zeche Fremdenzudrang zu den Feierlichkeiten war ein außerordentlich starker. **Dorsten, 2. Aug.** Die Spiegelfabrik in Dorsten ist mit dem 1. August stillgelegt worden, nachdem bereits im Mai der Betrieb der Schmelzhalle eingestellt wurde. Der ganze Betrieb ist nach Schalk verlegt worden. Die Arbeiter haben meistens in den benachbarten Bergbaubetrieben Unterfindung gefunden.

Münster, 3. Aug. Na, Verse und Ems haben infolge mehrstündiger heftiger Regengüsse das Land weit überschwemmt.

Dortmund, 3. Aug. Die Deffnung der Zeche des Bergmanns Groß hat im Gegen-satz zu der ersten allzähligen Untersuchung das über-raschende Ergebnis gehabt, daß die städtischen Wunden nicht durch Wasserfeste, sondern hauptsächlich durch Ueberfahren verursacht sind. Durch diese Feststellung bekommt der Vorfall ein ganz anderes Bild; der verhängte Straf ist bereits auf freien Fuß gesetzt. Aufschwind hat sich Groß in der Nacht verzitt und ist auf den Wundtörp-geraten. Damit wird die Darstellung, wonach das Jaggerpersonal die Täter beobachtet haben sollte, wie sie die toten Körper auf die Schienen legten, hinfällig.

Wesel, 4. Aug. Wie das Bezirkskommando Wesel mitteilt, hat sich der Oberleutnant Bohmann gestern mittags 1/2 Uhr auf der Zitadelle in seine Wohnung erschossen. Motive für den Selbst-mord desselben, gegen den sowohl dienstlich als außerdienstlich nicht das geringste vorliegt, sind bisher nicht bekannt.

Gleve, 4. Aug. Zum Kaiserbesuch in Cleve. Bischof Hermann von Münster wird am 9. August an der Spitze der Clever Geistlichkeit das Kaiser-nar bei dem Eintritt in die Pfalzliche be-gleiten.

Düsseldorf, 3. Aug. Auf der Zündhölzchen-fabrik Braun & Wölm explodierte gestern in einer Maschine die fertige Masse. Durch Umher-fliegen von Eisenteilen erhielt der Arbeiter Albert Schmeck derartig schwere Brandwunden, daß er heute im Krankenhaus gestorben ist.

Düsseldorf, 3. Aug. Der Jagaber der Jagenbergwerke, hier, haben anlässlich der hoch-gefeierten des Kaufmanns Max Japenberg zur Gedenkung eines Unterstufungsstifts für Beamte und Arbeiter der Werke 20000 Mk. gestiftet.

Mühlheim a. Rh., 1. Aug. Heute abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem Rhein ein Schiffsunfall, der glücklicherweise noch verhältnismäßig gut ablief. Der mit Holz zu Berg fahrende, schwer beladene Seebahnpfer Elbing geriet mit den Schrauben in die Rette der Schiff-brück: und wurde sofort an Weilerhagen gebremst. Schnell wurden die vordere Unter gemor-ven, die aber nicht Boden faßten. Das Schiff drehte sich mit dem Bordende auf die Schiff-brücke zu und neigte sich auf die Seite. In-zwischen hatten sich auf der Brücke gehende Passagiere angesammelt, die fluchtartig wieder aus diesseitige Ufer eilten. Nur noch wenig fehlte, daß der Dampfer umkippte. Die Not-boote waren bereits heruntergelassen. In diesem kritischen Augenblick gelang es, die Joche der Brücke zu lösen, die nun stromab trieben. Dabei beschädigten die Joche die Mühlenseitige Waben-anstalt. Der Seebahnpfer wurde ins Schlepp-tau eines andern Dampfers genommen und in den Hafen gebracht. Von den rechtsseitigen Jochen der Schiffbrücke ist nur eins stehen geblieben, die übrigen sind stromab geritten und dann ver-ankert worden. Die zahlreichen von Köln kom-menden Mühlheimer mußten wieder zurück, um einen andern Heimweg zu suchen, da die Brücke vorläufig nicht mehr angefahren werden konnte.

W.-Glabbe, 3. Aug. Die Ueberflutungen vom vergangenen Freitag haben sich gestern nach-mittag bei dem heftigen Gewitterregen in zweiter Auflage wiederholt. Die Feuerwehr mußte wieder an einem Duzen Stellen die Keller auspumpen. In Neuwert und Gorfesbroich sind ganze Wälder und Wälder überflutet. Die tiefer gelegenen Häuser von Neuwert standen alle tief im Wasser.

Erfeld, 3. Aug. Ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen ist heute nachmittag niedergegangen. Der Hagel hat an den Feldern großen Schaden an-gerichtet. Der Regen überflutete, da die Kanäle die Wassermassen nicht gleich fassen konnten, zahl-reiche Straßen.

Köln, 3. Aug. Der gestrige Zeppelintag hat mehrere schwere Unglücksfälle im Gefolge ge-habt. Zwei Rauben stürzten von hohen Dächern ab und wurden schwer verletzt in die Kranen-häuser überführt. Ferner kamen mehrere Rad-fahrer zu Fall und erlitten dabei Verletzungen. Ein Mann stürzte von einem Leitergerüst und mußte gleichfalls vom Plage getragen werden. **Kaiserfeld, 3. August.** Ueber den Unglücks-fall auf der Zeche Viktoria wird jetzt von der Verwaltung berichtet, daß nach dem Eintreten des Einsturzes sofort mit allen Mitteln alles getan wurde, um in den Schacht vorzudringen und die Bergung der Verunglückten zu beschle-nigen; jedoch mußten die Arbeiten am Sonntag als erfolglos aufgegeben werden. Das mit

Wasser durchsetzte so daß das Wärmevergungsmittel ab-geordnet war. Und de werden die un-teren Teile des S- neben den Schacht um möglichst für die Gefahr eines weite-beseitigen, welche in Anspruch nehmen Sache kann an eine-erst dann gedacht werden Sicherheit der-tigt ist. Wenn die ein-stweilen noch nicht

Aus der Provinz.

Berlin, 3. Aug. es gelungen, einen Friedrich-Wuß um- Es handelt sich um- losen Waffner Wal-hausen. Sämtliche Sachver wurden bei

Hamburg, 2. Aug. gegen 9 Uhr wurde- licher Richtung ein- der sich bei Betrach- der brennende Ro- der sehr schnell in- Bewegungen in flü- Etwa über Horn- Luftfahrzeug, wahr- war, in 2 brennen- langsam erlöschend- Näheres war noch

Hamburg, 3. Aug. unterrichteter Seit- jetzt übersehen, da- jeden Bundesbüch- der Zeichner zum- wird.

Aus der P- pfälzischer Brauer- einem Randschre- 1. August ab der- Setztolter erhöht

Stettin, 3. Aug. t.-strand sind de- im Sturm gefe- Boote wurden die- während das dr- Es scheint, daß t-

Kassel, 3. Aug. verbunden mit r- hat sich heute r- Kassel, dem Fül- Thüringen und Die Hagelkörner Garteenanlagen, Gezeilefeldern worden.

München, 3. Aug. Neuesten Nachrich- heute vormittag- Boot auf der A- Brückenspieler ge- der Oberleutnant- übrigen vier kor-

Paris, 4. Aug. magne, die im Finanzministerium, Marlos, auf fe- tat verblieb, fe- dem Hinterhalt- Frauen namens- wundete die le- schwer. Es ha- fuchtsbrama.

London, 3. Aug. folge wurde et- befinde sich sp- Walfisch ange- daß es nach C- turen vorzuneh-

Frankfurt, 3. Aug. r Nauban- Bauhaus wur- Jfelburg-Wer- nach Halber- kannte Person- in die Bügel.

Frankfurt, 3. Aug. als dieser von- Reble und sch- geschieht die e- Geld befaube- Antwort hin- ging nach hin- dem einen W- Schüssel, daß- Als der ander- im Gefäß. Es demnach ein- Schlimmerem

Frankfurt, 3. Aug. Fahrrad - Ein- geführt: „Der Erfindu- rad leicht an- der Fahrt be- den Rahmen- Federung fe- ab, so hat e- griff herunt- und in selb- benutzen — und steht v- Trottoirfah- zu müssen. (der in c. i- wird) kann- kommen w-

Abteufungs-
werden; die
Wasser
ebenfalls
in Jahre
Beide Kon-
ungefähr 2
an der
gleich mit
gleich drei
Jahren 4000
Beide soll,
tens angeleg
Befestigung
im tiefsten
iert. Seitens
Schloß Döbling
kern die nie-
benutzung zu
ebenfalls stark
in
gelegt worden
trieb der Schif-
Betrieb ist nach
Arbeiter haben
ergaubetrieb
rse und um
ger Regengüß
Deffnung der
im Gegenfah-
ung das über-
die südlichen
sondern tat-
cht sind. Durch
Bosfall ein gan-
ist bereits auf
sich Groß in
in den Wahnkör-
stellung, wonach
obachtet haben
auf die Schienen
regimentskommand
uant Bohmann
tabelle in seiner
ur den Selbst-
bl dienlich wie
vortiegt, sind
beobacht in Cleve,
nd am 9. August
heit das Kaiser
Pferdliche be
der Blindhüthen-
ierte gestern in
Durch Umher-
der Arbeit
Brandwunden,
gehorben ist.
er Jähhaber der
Häufig der Hof-
Kapenberg zur
und für Dame
W. gestiftet.
a. Heute Abend
dem Rhein ein-
e noch verblü-
t Holz zu Berg-
dampfer Elbing
Kette der Schif-
hierfahren ge-
tern Unter gewor-
ten. Das Schiff
t auf die Schif-
die Seite. In-
Wände zahlreich
fluchtartig wieder
kur noch wenig
ppete. Die Rob-
tischen. In die-
die Jocke der
zu treiben. Dabei
beachtliche Wä-
e ins Schlepp-
men und in den
stetsfortgeführten
gen geblieben, die
u und dann ver-
von Köln kom-
wieder zurück, um
n, da die Brücke
n werden konnte.
berufswennungen
a sich gestern nach-
erzogen in zweiter
wehr mußte wieder
keller auspumpen.
sind ganze Räder
die tiefer gelegenen
le tief im Wasser.
schweres Gewicht
der vollstündigartigem
berggegangen. Der
hen Schaden an-
en, da die Kanäle
issen konnten, zahl-

Wasser durchgeleitet. Die Arbeit lief fortwährend nach, so daß das Wasser im Schacht für die Bergungsmannschaften mit großer Lebensgefahr verbunden war. Auf Anordnung der Bergbehörden wurden die entstandenen Höhlräume am unteren Teile des Schachtes vom Tage her durch einen Schacht gestoßene Böcher ausgefüllt, um möglichst für die Bergungsmannschaften die Gefahr eines weiteren Gebirgsrutschens zu beseitigen, welche Arbeiten drei bis vier Tage in Anspruch nehmen dürften. Nach Lage der Sache kann eine Bergung der Verunglückten erst dann gedacht werden, wenn jegliche Gefahr der Sicherheit der Bergungsmannschaften beseitigt ist. Wann dieser Zeitpunkt eintritt, läßt sich einstweilen noch nicht sagen.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 3. August. Heute nachmittag ist es gelungen, einen an dem Diebstahl im Kaiser Friedrich-Museum beteiligten Diebe zu verhaften. Es handelt sich um den zwanzigjährigen stillen Mafister Waldemar Böding aus Wismarhausen. Sämtliche aus dem Museum gestohlene Sachen wurden bei ihm unbeschädigt aufgefunden.

Hamburg, 2. August. Am Sonntagabend gegen 9 Uhr wurde am Horizont in nordwestlicher Richtung ein leuchtender Punkt beobachtet, der sich bei Betrachtung durch ein Fernglas als der brennende Kopf eines Luftballons erwies, der sehr schnell unter allerlei überhörselnden Bewegungen in südöstlicher Richtung davonjagte. Etwa über Horn-Billwärder schied das brennende Luftfahrzeug, wahrscheinlich weil die Hülle geplatzt war, in 2 brennende Teile, von denen das untere, langsam eilschwebend, senkrecht in die Tiefe schob. Näheres war noch nicht zu ermitteln.

Hamburg, 3. August. Wie von durchaus unterrichteter Seite bestätigt wird, läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Abrechnung des 16. deutschen Bundeskongresses keine Zuspätschiebung der Zeichner zum Garantiefonds nötig machen wird.

Aus der Pfalz, 3. August. Der Verband pfälzischer Brauereien hat seinen Abnehmern in einem Rundschreiben mitgeteilt, daß vom 1. August ab der Bierpreis um 3,50 M. für das Hektoliter erhöht worden ist.

Stettin, 3. August. Vor dem Orte Wiegelsrand sind drei Fischerboote mit 12 Insassen im Sturm getrieben. Zwei der getriebenen Boote wurden Kieloben auf d. n. Strand getrieben, während das dritte noch nicht geborgen ist. Es scheint, daß die Insassen sämtlich ertrunken sind.

Kassel, 3. August. Ein schweres Hagelwetter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regengüssen, hat sich heute nachmittag um 3 1/2 Uhr über Kassel, dem Fulda und bis nach dem Wehratal, Thüringen und Südhannover ausbreiten. Die Hagelkörner fielen in Walschtrübe. In den Gartenanlagen, Obstplantagen wie auch auf den Getreidefeldern ist großer Schaden angerichtet worden.

München, 3. August. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten aus Jagoftstadt melden, ist heute nachmittag ein mit fünf Offizieren besetztes Boot auf der Donau bei Pförring an einen Brückpfeiler gestoben und gekentert. Dabei ist der Oberleutnant Brunner ertrunken. Die übrigen vier konnten sich retten.

Paris, 4. August. Die Schauspielerin Dalmagne, die im Jahre 1906 gegen den früheren Finanzminister, jetzigen Staatsbankrottanten, Marloa, auf den Boulevard ein Revolverattentat verübte, wurde in der Nacht bei Paris aus dem Hinterhalt fünf Revolvergeschosse auf zwei Frauen namens Berger und Bepel ab und verwundete die letztere lebensgefährlich, die erstere schwer. Es handelt sich angeblich um ein Eifersuchtsdrama. Frau Dalmagne wurde verhaftet.

London, 3. August. „Morning Leader“ zufolge wurde ein auf der Fahrt nach Barcelona befindliches spanisches Dampfschiff von einem Walfisch angegriffen und so schwer beschädigt, daß es nach Cadix fahren mußte, um Reparaturen vorzunehmen.

allgemeinen Bedürfnis — auch für Hochalt bei den in letzte Zeit so häufigen Fahrrad-Diebstählen — entgegen; sie wird daher wohl großen Absatz finden! (Verz. diesbzgl. Anzeiger).

1. Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Meteorologischen Landesanstalt erfolgen heute Donnerstag, 5. August, in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält bekanntlich eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Mission gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig hinstellt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Neueste Nachrichten.

h. Schweinmünde, 4. Aug. (Telegr.) Reichstanzler v. Weismann: Hollweg hielt heute vormittag dem Kaiser längeren Vortrag. Morgen wird er vom kaiserlichen Hoflager wieder nach Berlin zurückkehren.

h. Köln, 5. Aug. (Stichsbureau.) Vom Gouvernment wird erklärt, daß „Zeppelin 2“ heute, Donnerstag zur Fahrt gegen 4 Uhr in Frankfurt am Main aufsteigen wird, so daß er vormittag gegen 11 Uhr in Köln eintreffen wird. Wenn jedoch der Wind nach Südost umschlägt, kann man das Luftschiff schon um 8 Uhr früh früh erwarten.

* Stadtpoliz., 4. Aug. Die Repräsentanten des Verbandes der niederen Eisenbahnbeamten verhandeln über die Stellung des Verbandes zum Generalausstand und beschließen, daß die Verbandsmitglieder vorläufig nicht an dem Ausstand teilnehmen sollen, solange dieser den Charakter eines gewerkschaftlichen Streikes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den einzelnen Gebieten hat.

* Paris, 4. Aug. In der Korrekionsanstalt in Gijss bei Agens (Dep. Lot-et-Garonne) brach eine Meuterei aus. In der Schneiderwerkstatt kam es zu einer Rauferei zwischen Häftlingen und Wächtern, wobei einer von diesen so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb.

* Mexiko, 4. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der bereits gemeldete nächtliche Angriff der Mauren vor Mexiko sich gegen ein im Bau befindliches Blockhaus gerichtet habe. Es heißt weiter, daß die Mauren große Verluste erlitten, ihre Toten jedoch mitnehmen konnten. Die Mauren hatten eine 150 Meter lange Straße der Eisenbahn aufgerissen; daraufhin hatte General Martia befohlen, die Bahnstrecke wieder herzustellen und den Blockhausbau zu vollenden. Die Schrecken des Gurrugu-Berges werden von einem Fesselballon aus beobachtet.

Bad Soden am Taunus.

Zu Beginn der Hochsaison ist der neue Prospekt unseres Bades erschienen. Das vornehm ausgestattete Bäderhaus, herausgegeben von der Kurverwaltung, unter Mitwirkung des Vorgesetzten, enthält in 18 reich illustrierten Abschnitten alles Wissenswerte über Soden's Klima und Lage, über seine Kurmittel und sein Ausleben. Vorgesagt sind ein Ortsplan und eine kleine, aber sehr genaue Vegetations- und Taunuskarte, die nördlich des Felsberges und der Saalburg, umgeben von der Kurverwaltung, Karte aller Art, sowie ein Hotel- und Logisverzeichnis.

Der neue Prospekt ist kostenfrei durch die Kurdirektion zu Bad Soden am Taunus zu erhalten.

Hilfe in Verlegenheit! Der Magg's Bouillon-Würfel vorrätig hält, verfügt stets über einen entsprechenden Vorrat vorzüglicher, haltbarer Fleischbrühe. Es ist dies eine große Veranlassung für die Hausfrau, denn kein unerwarteter Besuch, kein Sauerwerden der Fleischbrühe im Sommer, und keine der größeren und kleineren Zufälligkeiten, wie sie in der Küche vorkommen, wird sie in Verlegenheit bringen.

Reklamekunst. Die Redaktion der Monatshefte für graphische Kunstgewerbe, Berlin W. 50, veranstaltete im Auftrage der Firma Dr. A. Deiter, Bielefeld, ein Preiswettbewerb zur Erlangung eines künstlerischen Entwurfs für ein Innenplakat. Die hierfür ausgelieferten Entwürfe betragen 330. Prof. Hans Roosen, Kunstmalerei Albert Rauh, Redakteur Karl Matthies, Dr. A. Deiter, Schluß des Einreichungstermines war der 15. April 1909. Es liefen bis dahin im Ganzen 650 Entwürfe ein, die nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich, Holland, Belgien, Österreich-Ungarn, Italien und der Schweiz kamen. Das Resultat des Wettbewerbes ist ein um so erfreulicheres, als gerade das gegebene Thema mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft war. Sehr interessant sind die zum Teil äußerst gewagten Entwürfe der Künstler, neue eigenartige Ideen für ein Plakat. Dr. Deiter's „Bouillon-Würfel“ zu geben, die was manchem Einfacher sehr gut gelungen ist. Die Plakate sollen zum Teil in verschiedenen Städten Deutschlands zur Ausstellung gelangen, und es ist sicher, daß diese Ausstellung das größte Interesse beim Publikum finden dürfte. Es ist sehr interessant, zu sehen, in welcher abwechselnder Art und Weise ein gegebenes Motiv von mehreren Künstlern verschiedenartig behandelt wird. Die preisgekrönten Plakate sind in jeder Beziehung eigenartig und müssen sich dem Betrachter so einprägen, daß sie unergreiflich bleiben.

Die glücklichen Preisträger waren:

- Preis 1. Preis 1500 Wilhelm Lange, Steglitz, Albrechtstr. 66.
- Preis 2. Preis 1000 Hans Rudi Erdt, Berlin, Regensburgerstr. 27.
- Preis 3. Preis 500 Elise Wäcker, Berlin, Schleiermacherstr. 13.
- Preis 4. Preis 300 Robert Bömel und Ernst Krauß, Berlin, Landsberger Allee 19.

Außerdem erhielten noch weitere 8 Entwürfe ehrenvolle Erwähnungen.

Seidenhaus Michels & Co. BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44 Deutschlands größtes Seidengeschäft

webt solide Seidenstoffe

in seiner Kreidelfabrik und ver- sendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte, ... Meter ... 1,10 1,20 1,30 1,40 1,50 1,60 1,70 1,80 1,90 2,00 2,10 2,20 2,30 2,40 2,50 2,60 2,70 2,80 2,90 3,00 3,10 3,20 3,30 3,40 3,50 3,60 3,70 3,80 3,90 4,00 4,10 4,20 4,30 4,40 4,50 4,60 4,70 4,80 4,90 5,00 5,10 5,20 5,30 5,40 5,50 5,60 5,70 5,80 5,90 6,00 6,10 6,20 6,30 6,40 6,50 6,60 6,70 6,80 6,90 7,00 7,10 7,20 7,30 7,40 7,50 7,60 7,70 7,80 7,90 8,00 8,10 8,20 8,30 8,40 8,50 8,60 8,70 8,80 8,90 9,00 9,10 9,20 9,30 9,40 9,50 9,60 9,70 9,80 9,90 10,00 10,10 10,20 10,30 10,40 10,50 10,60 10,70 10,80 10,90 11,00 11,10 11,20 11,30 11,40 11,50 11,60 11,70 11,80 11,90 12,00 12,10 12,20 12,30 12,40 12,50 12,60 12,70 12,80 12,90 13,00 13,10 13,20 13,30 13,40 13,50 13,60 13,70 13,80 13,90 14,00 14,10 14,20 14,30 14,40 14,50 14,60 14,70 14,80 14,90 15,00 15,10 15,20 15,30 15,40 15,50 15,60 15,70 15,80 15,90 16,00 16,10 16,20 16,30 16,40 16,50 16,60 16,70 16,80 16,90 17,00 17,10 17,20 17,30 17,40 17,50 17,60 17,70 17,80 17,90 18,00 18,10 18,20 18,30 18,40 18,50 18,60 18,70 18,80 18,90 19,00 19,10 19,20 19,30 19,40 19,50 19,60 19,70 19,80 19,90 20,00 20,10 20,20 20,30 20,40 20,50 20,60 20,70 20,80 20,90 21,00 21,10 21,20 21,30 21,40 21,50 21,60 21,70 21,80 21,90 22,00 22,10 22,20 22,30 22,40 22,50 22,60 22,70 22,80 22,90 23,00 23,10 23,20 23,30 23,40 23,50 23,60 23,70 23,80 23,90 24,00 24,10 24,20 24,30 24,40 24,50 24,60 24,70 24,80 24,90 25,00 25,10 25,20 25,30 25,40 25,50 25,60 25,70 25,80 25,90 26,00 26,10 26,20 26,30 26,40 26,50 26,60 26,70 26,80 26,90 27,00 27,10 27,20 27,30 27,40 27,50 27,60 27,70 27,80 27,90 28,00 28,10 28,20 28,30 28,40 28,50 28,60 28,70 28,80 28,90 29,00 29,10 29,20 29,30 29,40 29,50 29,60 29,70 29,80 29,90 30,00 30,10 30,20 30,30 30,40 30,50 30,60 30,70 30,80 30,90 31,00 31,10 31,20 31,30 31,40 31,50 31,60 31,70 31,80 31,90 32,00 32,10 32,20 32,30 32,40 32,50 32,60 32,70 32,80 32,90 33,00 33,10 33,20 33,30 33,40 33,50 33,60 33,70 33,80 33,90 34,00 34,10 34,20 34,30 34,40 34,50 34,60 34,70 34,80 34,90 35,00 35,10 35,20 35,30 35,40 35,50 35,60 35,70 35,80 35,90 36,00 36,10 36,20 36,30 36,40 36,50 36,60 36,70 36,80 36,90 37,00 37,10 37,20 37,30 37,40 37,50 37,60 37,70 37,80 37,90 38,00 38,10 38,20 38,30 38,40 38,50 38,60 38,70 38,80 38,90 39,00 39,10 39,20 39,30 39,40 39,50 39,60 39,70 39,80 39,90 40,00 40,10 40,20 40,30 40,40 40,50 40,60 40,70 40,80 40,90 41,00 41,10 41,20 41,30 41,40 41,50 41,60 41,70 41,80 41,90 42,00 42,10 42,20 42,30 42,40 42,50 42,60 42,70 42,80 42,90 43,00 43,10 43,20 43,30 43,40 43,50 43,60 43,70 43,80 43,90 44,00 44,10 44,20 44,30 44,40 44,50 44,60 44,70 44,80 44,90 45,00 45,10 45,20 45,30 45,40 45,50 45,60 45,70 45,80 45,90 46,00 46,10 46,20 46,30 46,40 46,50 46,60 46,70 46,80 46,90 47,00 47,10 47,20 47,30 47,40 47,50 47,60 47,70 47,80 47,90 48,00 48,10 48,20 48,30 48,40 48,50 48,60 48,70 48,80 48,90 49,00 49,10 49,20 49,30 49,40 49,50 49,60 49,70 49,80 49,90 50,00 50,10 50,20 50,30 50,40 50,50 50,60 50,70 50,80 50,90 51,00 51,10 51,20 51,30 51,40 51,50 51,60 51,70 51,80 51,90 52,00 52,10 52,20 52,30 52,40 52,50 52,60 52,70 52,80 52,90 53,00 53,10 53,20 53,30 53,40 53,50 53,60 53,70 53,80 53,90 54,00 54,10 54,20 54,30 54,40 54,50 54,60 54,70 54,80 54,90 55,00 55,10 55,20 55,30 55,40 55,50 55,60 55,70 55,80 55,90 56,00 56,10 56,20 56,30 56,40 56,50 56,60 56,70 56,80 56,90 57,00 57,10 57,20 57,30 57,40 57,50 57,60 57,70 57,80 57,90 58,00 58,10 58,20 58,30 58,40 58,50 58,60 58,70 58,80 58,90 59,00 59,10 59,20 59,30 59,40 59,50 59,60 59,70 59,80 59,90 60,00 60,10 60,20 60,30 60,40 60,50 60,60 60,70 60,80 60,90 61,00 61,10 61,20 61,30 61,40 61,50 61,60 61,70 61,80 61,90 62,00 62,10 62,20 62,30 62,40 62,50 62,60 62,70 62,80 62,90 63,00 63,10 63,20 63,30 63,40 63,50 63,60 63,70 63,80 63,90 64,00 64,10 64,20 64,30 64,40 64,50 64,60 64,70 64,80 64,90 65,00 65,10 65,20 65,30 65,40 65,50 65,60 65,70 65,80 65,90 66,00 66,10 66,20 66,30 66,40 66,50 66,60 66,70 66,80 66,90 67,00 67,10 67,20 67,30 67,40 67,50 67,60 67,70 67,80 67,90 68,00 68,10 68,20 68,30 68,40 68,50 68,60 68,70 68,80 68,90 69,00 69,10 69,20 69,30 69,40 69,50 69,60 69,70 69,80 69,90 70,00 70,10 70,20 70,30 70,40 70,50 70,60 70,70 70,80 70,90 71,00 71,10 71,20 71,30 71,40 71,50 71,60 71,70 71,80 71,90 72,00 72,10 72,20 72,30 72,40 72,50 72,60 72,70 72,80 72,90 73,00 73,10 73,20 73,30 73,40 73,50 73,60 73,70 73,80 73,90 74,00 74,10 74,20 74,30 74,40 74,50 74,60 74,70 74,80 74,90 75,00 75,10 75,20 75,30 75,40 75,50 75,60 75,70 75,80 75,90 76,00 76,10 76,20 76,30 76,40 76,50 76,60 76,70 76,80 76,90 77,00 77,10 77,20 77,30 77,40 77,50 77,60 77,70 77,80 77,90 78,00 78,10 78,20 78,30 78,40 78,50 78,60 78,70 78,80 78,90 79,00 79,10 79,20 79,30 79,40 79,50 79,60 79,70 79,80 79,90 80,00 80,10 80,20 80,30 80,40 80,50 80,60 80,70 80,80 80,90 81,00 81,10 81,20 81,30 81,40 81,50 81,60 81,70 81,80 81,90 82,00 82,10 82,20 82,30 82,40 82,50 82,60 82,70 82,80 82,90 83,00 83,10 83,20 83,30 83,40 83,50 83,60 83,70 83,80 83,90 84,00 84,10 84,20 84,30 84,40 84,50 84,60 84,70 84,80 84,90 85,00 85,10 85,20 85,30 85,40 85,50 85,60 85,70 85,80 85,90 86,00 86,10 86,20 86,30 86,40 86,50 86,60 86,70 86,80 86,90 87,00 87,10 87,20 87,30 87,40 87,50 87,60 87,70 87,80 87,90 88,00 88,10 88,20 88,30 88,40 88,50 88,60 88,70 88,80 88,90 89,00 89,10 89,20 89,30 89,40 89,50 89,60 89,70 89,80 89,90 90,00 90,10 90,20 90,30 90,40 90,50 90,60 90,70 90,80 90,90 91,00 91,10 91,20 91,30 91,40 91,50 91,60 91,70 91,80 91,90 92,00 92,10 92,20 92,30 92,40 92,50 92,60 92,70 92,80 92,90 93,00 93,10 93,20 93,30 93,40 93,50 93,60 93,70 93,80 93,90 94,00 94,10 94,20 94,30 94,40 94,50 94,60 94,70 94,80 94,90 95,00 95,10 95,20 95,30 95,40 95,50 95,60 95,70 95,80 95,90 96,00 96,10 96,20 96,30 96,40 96,50 96,60 96,70 96,80 96,90 97,00 97,10 97,20 97,30 97,40 97,50 97,60 97,70 97,80 97,90 98,00 98,10 98,20 98,30 98,40 98,50 98,60 98,70 98,80 98,90 99,00 99,10 99,20 99,30 99,40 99,50 99,60 99,70 99,80 99,90 100,00 100,10 100,20 100,30 100,40 100,50 100,60 100,70 100,80 100,90 101,00 101,10 101,20 101,30 101,40 101,50 101,60 101,70 101,80 101,90 102,00 102,10 102,20 102,30 102,40 102,50 102,60 102,70 102,80 102,90 103,00 103,10 103,20 103,30 103,40 103,50 103,60 103,70 103,80 103,90 104,00 104,10 104,20 104,30 104,40 104,50 104,60 104,70 104,80 104,90 105,00 105,10 105,20 105,30 105,40 105,50 105,60 105,70 105,80 105,90 106,00 106,10 106,20 106,30 106,40 106,50 106,60 106,70 106,80 106,90 107,00 107,10 107,20 107,30 107,40 107,50 107,60 107,70 107,80 107,90 108,00 108,10 108,20 108,30 108,40 108,50 108,60 108,70 108,80 108,90 109,00 109,10 109,20 109,30 109,40 109,50 109,60 109,70 109,80 109,90 110,00 110,10 110,20 110,30 110,40 110,50 110,60 110,70 110,80 110,90 111,00 111,10 111,20 111,30 111,40 111,50 111,60 111,70 111,80 111,90 112,00 112,10 112,20 112,30 112,40 112,50 112,60 112,70 112,80 112,90 113,00 113,10 113,20 113,30 113,40 113,50 113,60 113,70 113,80 113,90 114,00 114,10 114,20 114,30 114,40 114,50 114,60 114,70 114,80 114,90 115,00 115,10 115,20 115,30 115,40 115,50 115,60 115,70 115,80 115,90 116,00 116,10 116,20 116,30 116,40 116,50 116,60 116,70 116,80 116,90 117,00 117,10 117,20 117,30 117,40 117,50 117,60 117,70 117,80 117,90 118,00 118,10 118,20 118,30 118,40 118,50 118,60 118,70 118,80 118,90 119,00 119,10 119,20 119,30 119,40 119,50 119,60 119,70 119,80 119,90 120,00 120,10 120,20 120,30 120,40 120,50 120,60 120,70 120,80 120,90 121,00 121,10 121,20 121,30 121,40 121,50 121,60 121,70 121,80 121,90 122,00 122,10 122,20 122,30 122,40 122,50 122,60 122,70 122,80 122,90 123,00 123,10 123,20 123,30 123,40 123,50 123,60 123,70 123,80 123,90 124,00 124,10 124,20 124,30 124,40 124,50 124,60 124,70 124,80 124,90 125,00 125,10 125,20 125,30 125,40 125,50 125,60 125,70 125,80 125,90 126,00 126,10 126,20 126,30 126,40 126,50 126,60 126,70 126,80 126,90 127,00 127,10 127,20 127,30 127,40 127,50 127,60 127,70 127,80 127,90 128,00 128,10 128,20 128,30 128,40 128,50 128,60 128,70 128,80 128,90 129,00 129,10 129,20 129,30 129,40 129,50 129,60 129,70 129,80 129,90 130,00 130,10 130,20 130,30 130,40 130,50 130,60 130,70 130,80 130,90 131,00 131,10 131,20 131,30 131,40 131,50 131,60 131,70 131,80 131,90 132,00 132,10 132,20 132,30 132,40 132,50 132,60 132,70 132,80 132,90 133,00 133,10 133,20 133,30 133,40 133,50 133,60 133,70 133,80 133,90 134,00 134,10 134,20 134,30 134,40 134,50 134,60 134,70 134,80 134,90 135,00 135,10 135,20 135,30 135,40 135,50 135,60 135,70 135,80 135,90 136,00 136,10 136,20 136,30 136,40 136,50 136,60 136,70 136,80 136,90 137,00 137,10 137,20 137,30 137,40 137,50 137,60 137,70 137,80 137,90 138,00 138,10 138,20 138,30 138,40 138,50 138,60 138,70 138,80 138,90 139,00 139,10 139,20 139,30 139,40 139,50 139,60 139,70 139,80 139,90 140,00 140,10 140,20 140,30 140,40 140,50 140,60 140,70 140,80 140,90 141,00 141,10 141,20 141,30 141,40 141,50 141,60 141,70 141,80 141,90 142,00 142,10 142,20 142,30 142,40 142,50 142,60 142,70 142,80 142,90 143,00 143

Karoline Cleffmann
Bernhard Josephs
VERLOBTE.
Rhede Jever
(Bez. Münster) (Oldenburg),
im Juli 1909.

Statt besonderer Anzeige.
Ein prächtiger
Junge
angekommen.
Carl Lehtreck und Frau
Franziska geb. Schüring.
Emsdetten, 4. Aug. 1909.

Ein junges
Mädchen
ordentlicher Eltern sucht Stellung in
einem kleinen Haushalt.
Reppoldstraße 18.
Zum 1. Oktober oder später ein
junges

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau Wwe. Wilh. Reygers,
Königsstraße.

Tüchtiges, properes
Mädchen
(nicht unter 18 Jahren) per bald
gesucht.
Frau F. Barth,
Osterstr. 49.

Zu 2 Kindern wird ein
Mädchen
von 16 bis 17 Jahren gesucht, welches
auch etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Julius Silberschmidt.

ETAGE
mit allen Bequemlichkeiten preiswürdig
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung
mit geräumiger Westkammer per
Oktober oder später zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter A. L. 34 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
von 6 Räumen, Keller, Stallung und
Garten ist per sofort oder später zu
vermieten.
Reichstraße Nr. 2a.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
H. Wenner,
Osterstraße 12.

3 oder 4 geräumige
Zimmer
zu vermieten.
Näheres bei Ant. Bauschen,
Karlstraße 74/10.

3 schöne Zimmer
mit Zubehör an stille Leute zum
1. September zu vermieten.
Kappelerstraße Nr. 9
(Hilfen).

Das dem Herrn Heinz Schmeint
gehörige, vor dem Ravarditor belegene
Grundstück,
groß 2000 Ruten, ist von mir zu kaufen.
Th. Hidding.

Meine Liebste
Arbeit ist, Uhren so zu re-
parieren, daß sie gut und pünktlich
gehen.
Für jede Reparatur leiste ich
ein Jahr Garantie.
Stets großes Lager
in Uhren und Goldwaren.
Oskar Amelung,
Ravarditor.

Fieberthermometer
empfiehlt
Reifen Rolf, Nordstr. 4 (Wichth.)

Rein Fahrrad-Diebstahl
mehr möglich!

Sensationelle Neuheit!

Ein bringendes Bedürfnis
für jeden Radfahrer!



„NICURA“



der Rad-Sicherheitsständer.

Mehrere D. R. G. M., D. R. P. und Patente in allen Kulturstaaten angemeldet.
Die einfachste und praktischste Verbindung von Ständer und Schloß. Ohne Nicura ist kein Fahrrad vollkommen.

Warum werden täglich so viele Fahrräder gestohlen??

Mit Nicura kann man sein Rad überall frei aufstellen.
„Nicura“ ist Diebstahl des Rades vollkommen ausgeschlossen.
„Nicura“ kann man sein Rad in Ruhe allein stehen lassen.
„Nicura“ ist das Reinigen des Rades ein Vergnügen.
„Nicura“ im Gartenlokal, auf Landstraßen, in der Stadt, im
Hause kein Suchen nach Stützen und Schloß mehr,
ein Geiß und das Rad steht frei, ist gesichert und
nur mit zugehörigem Schlüssel wieder zu öffnen.
„Nicura“ kein Verpassen des Anschließens, keine Unbequem-
lichkeit, kein Durchreißen der Speichen mehr.

Mit Nicura Vergessen des Schlüssels unmöglich, da bei Ge-
brauch des Rades der Ständer erst aufgeschloßen
werden muß.
„Nicura“ muß jeder Privat- und Geschäftsradsfahrer sein
Fahrrad ausrüsten.
„Nicura“ ist an jedem Fahrrad mit Leichtigkeit anzubringen.
„Nicura“ ist leicht und unauffällig.
„Nicura“ ist einfach in Konstruktion und Handhabung.
„Nicura“ ist zuverlässig im Gebrauch.
„Nicura“ ist billig in der Anschaffung.
„Nicura“ ist unentbehrlich für jeden Radfahrer.

Darum, Radfahrer, kaufe „Nicura“!

„Nicura“ kostet nur 5 M., inklusive Montage 5,25 M.

Alleinverkauf für den Kreis Borken und für die Ortschaften Winterswijk,
Miste, Üft, Aalten, Dinxperlo.

Paul Pottmeyer, Bocholt, Ravardistrasse.

Restaurations-Verpachtung.

Die Ausübung der gesamten Restauration gelegentlich der am
Samstag, dem 21. August, stattfindenden Kohlenausstellung, desgleichen
des am Sonntag, dem 22. August, abzuhaltenden Pferderennens auf
dem Rennplatz Königseich soll an einen geeigneten Wirt vergeben werden.
Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 12. August an Herrn
J. Kölle einreichen, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen ein-
gesehen werden können.

Pferdezucht-Verein des westl. Münsterlandes.

EXPORT.

Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten von Zeden (Blankets), sowie
von Planchen (bedruckt und gefärbt) sucht eingeführter Kaufmann mit prima
Verbindungen für Hamburg, z. B. in hiesiger Gegend.
Gefl. Offerten unter B. C. 614 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Elberfeld.

Soeben erschien: „MUSIK“

(der „Lebensfreude“ 4. Band), Sprüche und Gedichte,
gesammelt von P. J. Tonger. 160 Seiten kl. Oktav,
in hübschem Leinenband M. 1.—.

Die Liebe zur Musik beim Volke
zu pflegen und Musikverständnis zu
fördern ist der Zweck dieses Büchleins.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko
gegen vorherige Einsendung von M. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.



Merken Sie sich
den Namen

„Goldperle“ und verlangen
Sie stets aus-
drücklich Weidenfellenpulver
„Goldperle“. Jedes Paket enthält
ein hübsches praktisches Geschenk.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göttingen.

Schutzmarke. Obacht wegen d. vielen minderwert. Nachahmungen!

Kleine
Inserate.
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg.
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Die Töchter des Erfinders.



Seit 20 Jahren

bewährt und von Fachleuten als das beste
aller Haarwässer anerkannt

Peruan. Tannin-Wasser

Ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie
Hundert im Handel befindliche, sogen. Haar-
wässer, sondern ein tatsächliches Haarpfleg-
mittel allerersten Ranges. Ausprobiert an
den eigenen Kindern. Erfinder und alleinige
Fabrikanten:
E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.
Zu haben mit Fettgehalt oder trocken
(festfrei) in Flaschen à Mk. 1,75 und Mk.
3,50, in Literflaschen à Mk. 9.—, bei Heiser,
Müller, Friseur, am Markt, Peter Rolf, Friseur,
Karl Zöplgen, Friseur.
Nur echt mit unserer Firma und neben-
stehendem Bild.

Gelegenheitskauf.

Von Samstag morgen, den 31. Juli an, stelle:

ca. 400 Waschgarnituren, nur neue Muster,
einen großen Posten Felson Tafelservice, weiß,
einen großen Posten bla., bunt,
einen großen Posten Kaffeeservice in allen Zusammen-
stellungen, nur neueste Dekor und Façons, weit unter reellern
Preis zum Verkauf.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Ausstauern,
sowie zur Ergänzung des Bedarfs.
Alle anderen Artikel meines großen Lagers auch
entsprechend billig.

Verkauf nur gegen Kasse. Bestens empfohlen.

Jos. Nientimp jun.,

Bocholt, Dierstraße 24.

Dynamomaschinen u. Elektro-

motoren der Deutschen

Elektrizitätswerke

zu Aachen

Garbe, Lahmeyer & Co.,
Aktiengesellschaft,
in jeder Grösse,
Stromart
und
Spannung.

Stationäre
und
transportable
Akkumulatoren
jeder Grösse.

Fabrikat der Firma
Gottfr. Hagen, Kalk
bei Köln am Rhein.

Pape & Böhm, Münster i. W.
Spezialgeschäft für Elektrotechnik. Telegr.-Adr.: Pape & Böhm.
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Grösse und Stromart.
Bau kompletter Zentralen und Bogenlampenkolonnen.
Sparlampen, Glühlampen und Bogenlampenkolonnen.
Ausrichtung von Oberleitungs- und Unterleitungsanlagen.
Feinste Referenzen.
Zu hohe Preise.



Bochumer Zentralheizungs-Fabrik

H. L. Knappstein

in Bochum i. W.

Berlin N., Invalidenstrasse 38. Hoflieferant Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstrasse 55.

Zentralheizung,
Ventilation.

Vertreter: Forstmann & Teuwsen,
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Fragen Sie immer nach der
Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht! Ausgezeichnete Qualität!

Zu haben bei

J. & A. Temming.

St. Georgius-
Schützen-Verein.



I. Kompagnie.

Donnerstag abend 7 1/2 Uhr:

Versammlung

in der Restauration Langenhoff.

1. Festsetzung des Kompagnie-

programms.

2. Wichtige Ueberrückungen.

Der Hauptmann.

St. Georgius-
Schützen-Verein.



Landwehr-Kompagnie.

Heute (Donnerstag) abend

9 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden

Bernhard Langenhoff,

Zimmer unten rechts.

Großes wird gegeben bekannt,
Deshalb, Leute, alle zur Hand.

Der Hauptmann.

Billige Wurstofferte!

Offertiere das 10 Pfund-Postkoll
Ia. hart gedrückte Samst- und
Schlafwurz, bestehend aus Rog-
und Schweinefleisch und von Rind-
und Schweinefleisch kaum zu unter-
schieden, nur 4 M. ab hier gegen Vor-
einsendung des Betrages oder Nach-
nahme. Vertreter bei hoh. Provision
gesucht.

Wurstfabrik von A. Radloff,
Dirschau, Westpreußen,
Telephon 164.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIII b. Rahrgau.

Turnverein Bocholt.

E. V.

Frauenabteilung.

Die nächsten Turnstunden
finden Freitag und Freitag in
8 Tagen statt.

Der Turnwart.

Für Zuckerfranke

empfehle

Diabetes-Mehl

(Hyperoonet),

für alle Zwecke verwendbar.

F. Barth, Osterstr. 49.

Schöne Wohnung,

partiere, 6 Räume, in der Stadt zu
vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Größeres

Grundstück

vor dem Nordtor

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und
des Preises unter B W 38 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Haarausfall!

Schuppen befeuchtet unbedenklich das
Haut- u. Kopfhaut. „Bodin“! Es
macht jedes Haar sammetweich, gibt
ihm ein herrl. appetit. Aussehen.
a. H. 50 Pf. Gebr. Steiner, Drog.

Zu verkaufen

eine junge, schwere, hochtragende

Ruh.

Rentmeister Look.

Eine Jagdhündin,

jagdl. tüchtig, 3 1/2 Jahre alt, mit
5 jungen Hündinnen (6 Wochen alt),
edle Rasse, ist billig abzugeben.

Bocholt, Nordstr. 30.

Am Montag nachmittag ist in der
Kapelle des Klarissenklosters ein
Schirm verwerflicht

worben. Um Umtausch in der Exped.
d. Bl. wird gebeten.

Die Beleidigung,

die ich gegen den Gepächhalterbeamten
Kostan irtümlicher Weise aus-
gesprochen habe, nehme ich hiermit als
unwahr zurück.

Frau Heinr. Käming,
Glabbe.

R

Erscheint wöchentlich
sonntägliche „Unter-
blatt“ „Sterne“ und
50 Pf. oder vierte
von der Expedition

Nr. 209.

Deutscher

Sandwert

Die Gesamtheit

Handwerker- und G

am 2. b. M. statt

Resolution beschloßen

Der Gesamtheit

weiter- und Gewer

zum Hansabund un

entschieden ab, da b

Handwerker- und G

jedwede parteipolit

tenbengen ausges

sein muß, die zur u

Handwerks- und R

gewerblichen Maßna

menten zur förder

kommt noch, daß a

das an der Spitze

stets als harter u

gewerblichen Mitt

gezeigt hat und du

Handwerk, Gewer

stoffe und Wertze

gewerbliche Mitt

Einfluß auf die ge

winnen, daß die

Handwerks gefä

in ihnen sich alle

treibenden — ohn

hörtigkeit — auf

ihre Standesinter

Von den deut

Im Frühjahr

Kaiserliche Statist

zahl und die Aus

gebernverbände. I

lungen liegt je

2591 Verbände i

deutschen Arbeit

auf zweifacher G

fachlicher Grund

geber eines und

Verbänden auf

weiten in der

Orte oder Bezir

gebernverbände ge

kliden Arbeitsge

ameige innerhalb

Das Amt hat je

Arbeitsgebernverb

beiden Zentralen

gebernverbände u

verbände, die bei

Roman aus der

48)

„Dom erstes

fichtigt Herr Gr

ungefährlich lä

jeht wieder. „A

und am allerwe

ich durchschaue

sehr genau, wa

Ihrer Schwester

„A“ — wif

„Eva hätte

Sie das ausge

der Malise be

zärtliches, glä

hätte mißversta

die, für welche

es zu bemerken

Über sie n

trohig gefenkt

„Ja, ich w

dabei einige

hätte, in Mon

hatten sich dan

heit amüßert,

Zeitvertreib die

zu verschaffen!

Tränen d

schossen ihr in

rasch ab, um

die sie zu ve

wältigte sie v

besser beherz

Willen merke

saß, ihr Her

konnte es nic

sich von ihre

Wangen her

Schwäche we

hindern, daß